



## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Verein für Heimat- und Brauchtumspflege  
Brühl / Rohrhof e.V.  
Erzbergerstraße 45 · 68782 Brühl  
Tel. 06 202 - 73 73 4

**Redaktion / Autor:**  
Dr. Volker Kronemayer, Brühl

**Erscheinungsdatum:**  
Dezember 2018

**Auflage:**  
200 Stück

**Gestaltung Umschlag:**  
Hauck Grafik-Design, 68782 Brühl

**Druck:**  
Media-Express, Schwetzingen

**Bildnachweis:**  
alle Abbildungen: Helga Gleich

**Nachdruck und Vervielfältigung – auch  
auszugsweise – nur mit schriftlicher  
Genehmigung des Vorstandes!**



Als das Kaufhaus auch Möbelhaus war (1957 bis 1980)

## 90 Jahre Kaufhaus Faulhaber „Das große Kaufhaus von Mannheim Land“



## **Vorwort**

### 90 Jahre Kaufhaus Faulhaber

Im Jahr 2018 wäre das Kaufhaus Faulhaber in der Mannheimer Straße 90 Jahre alt geworden. Generationen von Brühler Bürgern können sich an das Kaufhaus erinnern. Die Brühler und Rohrhöfer kauften dort ihre erste Wohnungseinrichtung, erstanden dort ihre Mäntel, Pullover und sonstige Kleidung. Das Kaufhaus Faulhaber war eine Institution in der Gemeinde.

Diese Ausgabe der Ortsschell' macht es sich zur Aufgabe, die Zeiten in das Gedächtnis zurückzurufen, als Einkäufe über das Internet noch nicht einmal die Fantasien beflügeln konnten – das Computerzeitalter war noch in weiter Ferne. Der Versandhandel wurde noch über dicke Kataloge abgewickelt und dort genutzt, wo man kein Angebot am Ort vorfand. Die Einkäufe erledigte man nach Möglichkeit am Wohnort, in den dort ansässigen Geschäften. In Geschäften, die man zu Fuß erreichen konnten – denn Autos waren in den 1950er und 1960er Jahren durchaus noch nicht so selbstverständlich wie heute.

Die Aufmerksamkeit dieser Ausgabe gilt auch der Familie Faulhaber. Ihr ist es gelungen, dank eines untrüglichen Sinns für das Geschäft und die Entwicklung der Gesellschaft aus bescheidenen Anfängen ein großes lokales Unternehmen aufzubauen und zu entwickeln. Und den Bestand an Gebäuden über die Zeiten des Umbruchs hinweg – die Motorisierung zog die Käufer in die Städte – bis in die Gegenwart zu bewahren. Mit anderen geschäftlichen Angeboten, die der heutigen Nachfrage der Kunden entsprechen.

Der Verein für Heimat- und Brauchtumspflege Brühl/Rohrhof e. V. ist Frau Helga Gleich dankbar für die Anregung, eine Ausgabe in der Reihe Ortsschell' dem Gedenken an das Kaufhaus Faulhaber zu widmen. 90 Jahre sind ein guter Anlass, dies in Angriff zu nehmen.

Weiterer Dank gilt den Vorstandsmitgliedern Eddy-Werner Tribskorn und Lothar Pister, die ihre Erinnerungen und technischen Fähigkeiten bei den Recherchen einbrachten.

Volker Kronemayer

## Die Familie von Heinrich Rudolf Faulhaber

Heinrich Rudolf Faulhaber wurde am 20. Januar 1909 in Brühl geboren. Seine Eltern waren der Fabrikarbeiter Valentin Faulhaber und dessen Frau Susanna, geb. Weinkötz<sup>1</sup>. Am 2. Dezember 1933 heiratete der Schneidermeister Rudolf Faulhaber Elise Butz, geb. 20. Juni 1913. Deren Eltern waren der Küfer Joseph Butz und dessen Frau Elisabeth, geb. Weinkötz, aus Rohrhof<sup>2</sup>.

Rudolf – irgendwann wurde der Vorname Heinrich nicht mehr geführt – war das jüngste von 9 Kindern. Seine Geschwister waren Wilhelmine Faulhaber, geb. 19. Mai 1907<sup>3</sup>. Anna Wilhelmina Faulhaber, geb. 27 Oktober 1898<sup>4</sup>. Martin Faulhaber, geb. 5. November 1893<sup>5</sup>. Maria Elisabetha Faulhaber, geb. 18. August 1892, verh. Diez<sup>6</sup>. Elisabetha Faulhaber, geb. 19. Dezember 1890<sup>7</sup>. Leider verstarben, wie so häufig in diesen Jahrzehnten, vier Kinder der Familie bald nach der Geburt.

Wie erwähnt, heiratete Rudolf Faulhaber am 2. Dezember 1933 Elise Butz, die nicht nur in Zeitungsberichten immer „Liesel“ genannt wurde. Der nachfolgende Text folgt dem Rufnamen. Aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor, Helga (geb. 1934) und Rita (geb. 1936).

Rudolf Faulhaber verstarb 1978, seine Frau Elise gen. Liesel 1992. Schwiegersohn Karl-Heinz Gleich verstarb 2016.

---

<sup>1</sup> Taufbuch der Katholischen Kirchengemeinde, Jg. 1909, Seite 354 Nr. 7. Verst. 1978.

<sup>2</sup> Ehebuch der Katholischen Kirchengemeinde, Jg. 1933, Seite 26, Nr. 26. Verst. 1992.

<sup>3</sup> Taufbuch der Katholischen Kirchengemeinde, Jg. 1907, Seite 321, Nr. 32.

<sup>4</sup> Taufbuch der Katholischen Kirchengemeinde, Jg. 1898, Seite 194, Nr. 72.

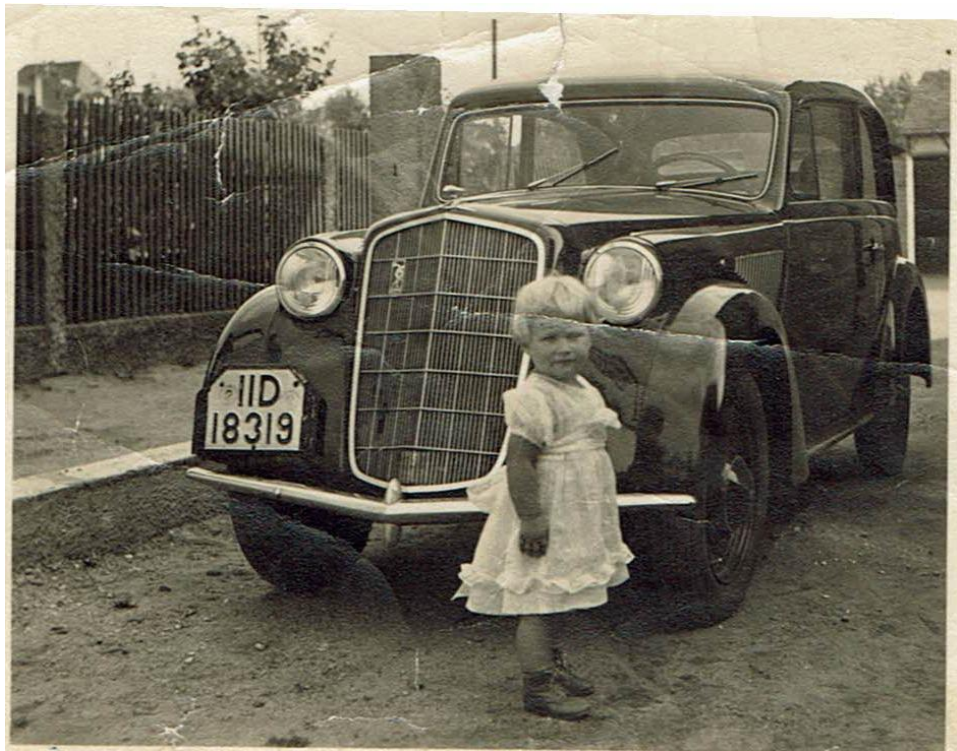
<sup>5</sup> Taufbuch der Katholischen Kirchengemeinde, Jg. 1893, Seite 130, Nr. 51.

<sup>6</sup> Taufbuch der Katholischen Kirchengemeinde, Jg. 1892, Seite 117, Nr.33. Ehebuch der Katholischen Kirchengemeinde, Jg. 1915, Seite 16, Nr. 10.

<sup>7</sup> Taufbuch der Katholischen Kirchengemeinde, Jg. 1890, Seite 99, Nr. 67.



*Rudolf Faulhaber – zwei Passbilder:  
Im Jahr 1943 „zur Erinnerung an schöne Stunden in Breslau 25. Juli 1943“  
(Text auf der Rückseite, links) und um 1946 (rechts).*



*Tochter Helga vor dem Auto, mit dem Rudolf und Liesel Kunden und Fachmessen besuchten. Man beachte auch das Kennzeichen aus Baden.*



*Rudolf Faulhaber (Bildmitte) und seine Frau Liesel im Kreis von Kameraden im Jahr 1941.*



*Rudolf Faulhaber (2. v. l.) auf Heimaturlaub 1942: Anna, verh. Pister; Martin Faulhaber; Maria, verh. Diez (v.l.n.r.)*

*Foto links: Rudolf Faulhaber in Uniform mit seinen beiden Töchtern Rita (links) und Helga (rechts).*



*Die Familie im Juni 1954:  
Rita, Helga, Rudolf und  
Liesel Faulhaber (v.l.n.r.)*



*Die Familie im Jubiläumsjahr 1978: Rita Stotz, geb. Faulhaber, Liesel Faulhaber,  
Andrea Gleich, Harald Gleich, Helga Gleich (v.l.n.r.)*

## Die beruflichen Anfänge

Durch den frühen Tod seiner Eltern – Valentin Faulhaber verstarb 1911<sup>8</sup>, seine Mutter Susanna 1920<sup>9</sup> – war Rudolf Faulhaber bereits im Alter von 11 Jahren Vollwaise geworden. Seine siebzehn Jahre ältere Schwester Maria, verh. Diez, nahm ihn bei sich auf und übernahm die Rolle der Eltern.

Nach Abschluss der Schule in Brühl im Jahr 1923 begann er eine Ausbildung bei einem jüdischen Schneidermeister in Friedrichsfeld. Es versteht sich, dass man damals die paar Kilometer zwischen Brühl und Friedrichsfeld zu Fuß zurücklegte.

Nach Abschluss seiner Lehrzeit konnte er seinen Beruf als Maßschneider zunächst in den beengten Räumen von Maria und Albert Diez in der Kirchenstraße aufnehmen.

Die räumliche Begrenzung und die gute Nachfrage führten bald zur Geschäfts-eröffnung in der Friedrich-Ebert-Str. 13. Im Nachbarhaus Nr.15 mietete er zwei Räume an und beschäftigte zwei Schneidergesellen. Bereits in diesen frühen Jahren verkaufte Rudolf Faulhaber in seiner Schneiderei Textilien – die Richtung der späteren Entwicklung des Geschäftes zeichnete sich ab. Denn die Maßschneiderei und der Verkauf entwickelten sich so gut, dass man im Gebäude neben der ehemaligen Bäckerei Beiswänger in der Mannheimer Str. 41 das „Kaufhaus, Maßschneiderei, Spielwaren etc.“ am 4. April 1928 anmelden konnte. Seine spätere Ehefrau Liesel stand als gelernte Modistin schon früh an seiner Seite. Nach der Heirat 1933 hatte man nun das Ziel, in guter Lage ein Haus mit Wohnung und Ladengeschäft zu finden. Man legte sich auf die Mannheimer Straße 41 fest und erwarb das Gebäude 1937.

Der heute angrenzende große Parkplatz war damals ein Gartengelände.

Um den Einzugsbereich der Kundschaft auszuweiten, schaffte man in den 1930er Jahren ein Auto an und bereiste die umliegenden Ortschaften.

Die Geschäftstätigkeit wurde unvermittelt unterbrochen, als Rudolf Faulhaber bei Kriegsbeginn 1939 eingezogen wurde. Wie in vielen anderen Geschäften der damaligen Zeit musste jetzt die Ehefrau, Liesel, die Firma weiter führen. Einige Umbauten im Haus in der Mannheimer Str. 41 wurden vorgenommen und die Verkaufsfläche wesentlich vergrößert. Liesel Faulhabers Schwester Paula Gredel half täglich im Geschäft mit; die Verkaufskraft Rosl Schmitt war ebenfalls ein Eckpfeiler des Geschäftes.

---

<sup>8</sup> Totenbuch der Katholischen Kirchengemeinde, Jg. 1911, S. 3: 6. März 1911.

<sup>9</sup> Totenbuch der Katholischen Kirchengemeinde, Jg. 1911, S. 81: 21. März 1920.



Mannheimer Str. 41, Richtung Mannheim gesehen.



Postkarte „Gruß aus Brühl, Baden“: Links oben: Mannheimer Str. 41 (Kaufhaus R. Faulhaber), Bäckerei Fritz Meixner; Hauptstraße mit Blick auf Katholische Kirche (r.o.); Kriegerdenkmal an der Ecke Schwetzingen Straße / Kirchenstraße (l.u.); Gasthaus „Pflug“ (im Bild links) am Anfang der Mannheimer Straße (r.u.). Text auf der Karten-Rückseite: „Aufgenommen im Jahre 1939 zum 50-jährigen Jubiläum von Frau Meixner.“

## **Das Kaufhaus Faulhaber**

Das Schicksal meinte es gut mit der Familie. Von einem Lazarett in Heidelberg wurde Rudolf Faulhaber nach Kriegsende nach Hause entlassen. So konnte das Geschäft wieder gemeinsam von dem Ehepaar fortgeführt werden – trotz der misslichen Umstände zwischen Kriegsende 1945 und der Währungsreform 1948. Damit aber war der Boden bereitet, um 1948 das Haus Mannheimer Str. 42, das dem bisherigen Geschäft gegenüber lag, zu kaufen. Dieses Gebäude, in dem früher einmal eine Zigarrenfabrik untergebracht war, wurde nun grundlegend umgebaut. Nach sechs Jahren Umbauarbeiten konnte das „Kaufhaus Faulhaber“ 1954 mit einem Vollsortiment-Angebot eröffnet werden. Die vier großen Abteilungen gliederten das Warenangebot in Bekleidung, Schuhe, Kosmetik und Haushaltswaren.

Das Kaufhaus Faulhaber verstand sich als Familienbetrieb, ungeachtet der zahlreichen ständigen Mitarbeiter (s. u.). Die zweite Tochter Rita – sie war übrigens, das sei am Rande erwähnt, die erste Karnevalsprinzessin der „Kollerkrotten“ – war in die Firma eingebunden. Im Eingangsbereich des Kaufhauses betreute sie unter anderem die Parfümerie und die Lederwaren. Allerdings schied sie bereits 1958 aus der Firma aus und übernahm mit ihrem Mann Wolf Dieter Stotz, Kaufmann, das Maklergeschäft seiner Eltern in Heilbronn.

Vier Jahre nach der Eröffnung des Kaufhauses Faulhaber 1958 heirateten Helga Faulhaber und Karl-Heinz Gleich. Karl-Heinz arbeitete zuvor als Abteilungsleiter der Maßschneiderei in einer großen Herrenausstatter-Firma in Darmstadt. Im Kaufhaus Faulhaber erweiterte er das Möbelangebot und übernahm etliche andere Aufgaben in der Verwaltung und im Verkauf.

Helga Gleich arbeitete sich nach und nach in das Wesen des Wareneinkaufs ein. Sie war mit Engagement und mit viel Freude an der Arbeit dabei. Noch spät abends ging sie die Bestellkataloge des Einkaufverbandes GroHag Wiesbaden durch und schrieb die Bestellaufträge heraus.



## **Vom Kaufhaus zum Möbelhaus**

Etwa 1957 erweiterte das Kaufhaus Faulhaber das Möbelangebot. Um das neue Angebot von Möbeln und Gardinen besser zur Geltung zu bringen, wurde der Eingangsbereich großzügig umgebaut. Zunächst wurde in der Mitte der Gebäudefront in der Mannheimer Str. 42 ein weiterer Eingang durchgebrochen. Dahinter erschloss man über eine großzügig gestaltete Treppe das Obergeschoß als Verkaufs- und Präsentationsraum. Vor der Eingangstür zu den innen liegenden Verkaufsräumen entstand eine weiträumige Passage. Und die 100 Meter lange Schaufensterfront suchte im Bezirk ihresgleichen.

Mit der Umstellung auf Möbel und Gardinen wuchs auch der Raumbedarf des Kaufhauses. Daher erwarb Rudolf Faulhaber das angrenzende Haus der Familie Brensinger (heute: Videothek von Hans Faulhaber) und bezog dieses nach Umbauten mit in das Kaufhaus ein. Um 1960 war dann auch diese Umstellung vollzogen.

Mit der Firma wuchs auch der Personalbestand. Man beschäftigte dauerhaft zwanzig bis vierundzwanzig Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit. Die notwendige Werbung erforderte selbstverständlich auch eine ansprechende Dekoration der Schaufenster und der Innenräume, so dass man einen eigenen Dekorateur einstellen konnte. Neben den Fachkräften beschäftigte das Kaufhaus Faulhaber auch Lehrlinge – ein gutes Angebot für die aus der Schule entlassenen Schüler und Schülerinnen aus Brühl und Rohrhof. Einige der Mitarbeiter blieben dem „großen Kaufhaus von Mannheim Land“ jahrelang treu: Lore Auer, Lore Butz, Hilde Förster, Doris Gaa, Hans Raschke, Eugen Ries, Erika Schleich, Margot Zwiener. Eugen Ries schaffte gar das 25jährige Arbeitsjubiläum, ein Ereignis, das man 1980 seitens der Firmenleitung besonders würdigte. Er war 1955 von Rudolf Faulhaber als Schreiner zum Aufstellen und Ausliefern von Möbeln eingestellt worden. Im Laufe der Zeit erwiesen sich seine Zuverlässigkeit und sein Engagement als ein Eckpfeiler der Firma Faulhaber, so die Schwetzingener Zeitung.

Der Tod von Rudolf Faulhaber im Jahr 1978, noch bevor man das 50jährige Jubiläum der Firma begehen durfte, bedeutete einen tiefen Einschnitt in der Firmengeschichte, der jedoch nicht sofort deutlich wurde. Elisabeth Faulhaber zog sich aus der Organisation des Unternehmens zurück. Die Hälfte des Geschäftes wurde Helga Gleich übertragen.



*Ausflug der Belegschaft des Kaufhauses Faulhaber im Jahr 1950.*



*Fastnachtsumzug: Die Belegschaftsdamen des Kaufhauses Faulhaber im Narrenschiff*



*In den Verkaufsräumen im Jahr 1964: Waltraud Faulhaber, Rosi Mandelkow, Karl-Heinz Gleich und Margot Helmling.*



*Die Front des Kaufhauses Mannheimer Straße 42 in den 1960er/70er Jahren.*



*Der neue Eingang mit Blick in den Innenraum.*



*Der neue Eingang (Straßenfront) nach dem Umbau.*



*Die Ausstellungsräume Kaufhaus Faulhaber in der Mannheimer Straße 41 ...*



*... und das Gebäude nach der Aufgabe der Ausstellungsräume.  
Auf der gegenüberliegenden Straßenseite befand sich das große Kaufhaus in  
der Mannheimer Straße 42 (sh. Fotos nächste Seite).*



*Kaufhaus Faulhaber, Mannheimer Straße 42*



*Kaufhaus Faulhaber, Mannheimer Straße 42*

## **Das Firmenjubiläum: 50 Jahre Kaufhaus Faulhaber**

Nach außen war das 50jährige Firmenjubiläum von größter Bedeutung. In der Jubiläumswoche vom 25. bis 30. September 1978 gedachte man des Firmengründers Rudolf Faulhaber ebenso wie all derer, die beim Aufbau der Firma mitgeholfen hatten. Zu dem festlichen Stehempfang in den Geschäftsräumen zu Beginn der Jubiläumswoche am Samstag waren Gäste aus der Kommunalpolitik, an der Spitze der damalige Bürgermeister Gerhard Stratthaus, und Vertreter der Banken sowie Repräsentanten der Lieferfirmen gekommen.

Die Ansprachen am Vormittag hielten Karl-Heinz Gleich für die Firma Kaufhaus Faulhaber, Bürgermeister Gerhard Stratthaus und Freimut Böttcher, Geschäftsführer des Einzelhandelsverbandes.

Bei dieser Gelegenheit konnte Gerhard Stratthaus auch einen Scheck für das Rote Kreuz entgegennehmen. Die Spende der Firma ermöglichte es dem Roten Kreuz in Brühl, ein Sauerstoffzelt mit Rettungskoffer anzuschaffen.

Inhaltlich stellten alle Redner den Unternehmergeist des Firmengründers heraus, der es auch in den schweren Zeiten der Weltwirtschaftskrise 1929 verstanden hatte, das gerade gegründete Geschäft zu erhalten. Der gleiche Geist, den die Familie auch nach 1945 wieder bewies. Für Bürgermeister Stratthaus war es mit Blick auf die Entwicklung des Ortes wichtig, dass die Familie Faulhaber mit dem Bauvorhaben Mannheimer Straße / Hildastraße wesentliche Impulse für die Ortskernentwicklung setzte. Freimut Böttcher stellte heraus, dass die mittelständische Firma als tragende Säule der Wirtschaft erhalten bliebe – auch als wohltuender Gegenentwurf zu seelenlosen Großunternehmen.

DRK-Ortsvorsitzender Eddy-Werner Triebkorn und Bereitschaftsarzt Dr. Anton Ditter würdigten ihrerseits die erwähnte Spende (s.o.) in einer eigenen Demonstrationsveranstaltung im Brühler Feuerwehrgerätehaus. Dr. Ditter bedankte sich bei Junior-Chef Karl-Heinz Gleich mit den Worten: „Ich darf Sie als Lebensretter hinstellen für jeden, der in Zukunft diese Geräte brauchen wird.“

.



*Die Eheleute Liesel und  
Rudolf Faulhaber 1974 in  
Bad Wörrishofen*



*Das letzte Porträt des  
Firmengründers  
Rudolf Faulhaber*

Ein weiterer Standort an derselben Kreuzung Mannheimer Straße / Hildastraße wurde 1978 in Angriff genommen:



*Das neue Bauprojekt Ecke Mannheimer Straße / Hildastraße vor dem Abbruch 1978 ...*



*... und während der Abbrucharbeiten.*



*Dann bei der Anlage der Grundmauern ...*



*... und die fertige Eckbebauung in einer Ansicht aus dem Jahr 1997.*

Das Firmenjubiläum 1978

50  
JAHRE

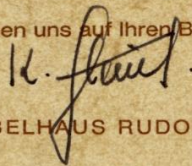
Kaufhaus-Möbelhaus Rudolf Faulhaber

Jeder Kunde erhält ein Präsent.

50 Jahre sind ein Anlaß zum Feiern.  
Deshalb möchten wir unsere treuen Kunden, zu denen wir Sie gerne zählen,  
einladen, mit uns auf die angenehme Vergangenheit  
und hoffentlich noch weiterhin gute Verbindung anzustoßen.  
Wir danken Ihnen für Ihr langjähriges Vertrauen.

In der Zeit vom 25.-30. September findet unsere Jubiläumswoche statt.  
Aus diesem Anlaß gewähren wir Ihnen einen Rabatt  
von 10% auf alle Ihre Einkäufe.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



KAUFHAUS-MÖBELHAUS RUDOLF FAULHABER



Unsere erweiterte Abteilung für Damen und Herren

## JUBILÄUMSWOCHE

vom 25 – 30ten September 78

### 50 Jahre

Auf alle Einkäufe gewähren wir

## Kaufhaus-Möbelhaus

10 % Rabatt.

## Rudolf Faulhaber

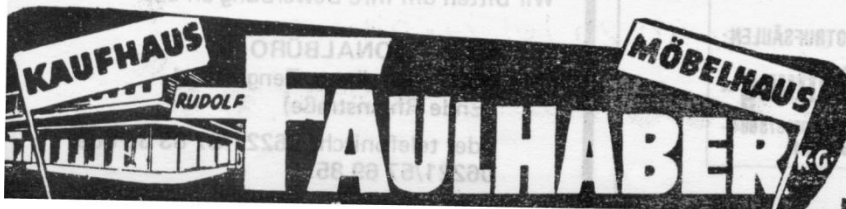
Jeder Kunde erhält ein Präsent,

## Brühl

ebenso die Kinder.

Wir freuen uns auf Ihren

Besuch



*Der Kunde ist König – nicht nur in der Jubiläumswoche.*



*Auf dem Empfang zum 50jährigen Firmenjubiläum im Kaufhaus Faulhaber: Pfarrer Werner Florian, Helga und Karl-Heinz Gleich, Liesel Faulhaber, Bürgermeister Gerhard Stratthaus. Im Hintergrund Harald Gleich.*



*Das Jubiläumsschild im Eingang 1978.*

## Zurück zum Kaufhaus

Fast auf den Tag genau zwei Jahre nach dem Jubiläum stellte sich der Textilbereich in neuem Gewand vor. „Durch gut durchdachte Aufteilung der zur Verfügung stehenden Verkaufsfläche weist dieser Bereich wesentlich mehr Übersicht und Perspektive auf. In den in braun-beigen Farbtönen gehaltenen Räumlichkeiten überzeugt die harmonische Konzeption und die übersichtliche Anordnung der Waren. Offene Regale und Ständer gestatten dem Kunden ein Prüfen der Textilien aus unmittelbarer Nähe“, so die Schwetzingener Zeitung. Mit dem Angebot an Möbeln und Gardinen, der Damenkonfektion und nun der Textilien werteten die Eigentümer das Kaufhaus als Einkaufszentrum auf.

Im Jahr 1992 verstarb die Senior-Chefin und Mutter von Helga und Rita, „Liesel“ Faulhaber. Helga Gleich übernahm zusammen mit ihrem Ehemann Karl-Heinz nun die volle Verantwortung für das „Kaufhaus Faulhaber“.



*Einweihung der Abteilung Parfümerie im Kaufhaus, für die Tochter Barbara verantwortlich war.*

*Vordere Reihe: Barbara Gleich, Andrea Gleich, Bürgermeister Günther Reffert (v.l.n.r.)*



*Die Textilabteilung nach der Neugestaltung.*



*Karl-Heiz Gleich vor dem Verkaufssortiment.*

## Vom Kaufhaus zur Wohn- und Einzelhandelsanlage

Mit der Ausbreitung der Einkaufszentren verloren die Geschäfte des Einzelhandels zunehmend ihre angestammte Bedeutung, das ging auch am Kaufhaus Faulhaber nicht vorüber. Eine neue Konzeption musste her, nicht um das Kaufhaus, sondern um den Besitz zu erhalten. So wurde das Kaufhaus Faulhaber aufgelöst und die Gebäude zu Wohnungen und Gewerberäumen umgebaut. Zahlreiche Geschäfte kamen und gingen, aber einige hatten doch längeren Bestand.

Zu den langjährigen Mietern gehörten die Drogeriekette Schlecker, die Kinderärztin Dr. Christel Schoo, ein Massagestudio, eine Videothek, die Fahrschule Braune, eine Parfümerie, ein Sonnenstudio, eine Bäckerei, ein Friseursalon und ein Handy-Shop.



*Karl-Heinz Gleich, Bürgermeister Ralf Göck, Kinderärztin Dr. med. Christel Schoo bei der Übergabe der Praxis an Dr. med. Ralph Herchet. Sie verließ die Praxis am 27. Februar 2006 – nach über 24 Jahren.*